

## **SPERRFRIST:**

**1. Mai 2018, Redebeginn**

## **REDE**

Es gilt das gesprochene Wort!

— **Elke Hannack**

Stellvertretende DGB-Vorsitzende

**1. Mai 2018**

Essen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Dieter Hillebrand,

Glück auf zum 1. Mai! Auf hunderten von Plätzen in Deutschland und Europa demonstrieren wir heute für gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und Tarifverträge, gute Bildung, sichere Renten und eine sozial gerechte Gesellschaft. Wir kämpfen für ein sozial gerechtes Europa in unruhigen Zeiten, für einen fairen Handel und faire Globalisierung!

Wir wollen eine Gesellschaft, die solidarisch zusammensteht, statt gespalten ist. Wir wollen eine Gesellschaft, in der es sozial gerecht zugeht. Wir wollen Vielfalt, statt Einfalt! Wir stehen für eine vielfältige Gesellschaft, in der auch knapp vier Millionen Menschen ihren Platz haben, die zum Islam gehören! Was wir nicht wollen, ist Einfalt. Das heißt für uns auch: Endlich Schluss mit diesen Symboldebatten, die nichts bringen und die Gesellschaft weiter spalten! Lasst uns endlich über gute Maßnahmen zur Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft sprechen! Darum geht es doch!

Wir wollen eine vielfältige Gesellschaft. Genauso klar sagen wir, was wir nicht wollen. Deshalb zeigen wir am 1. Mai klare Kante gegen „RECHTS“. Wir kämpfen für eine demokratische, freie und vielfältige Gesellschaft. Für Toleranz und Weltoffenheit. Da ist kein Platz für Nazis, Rechtspopulisten und braunes Gedankengut! Weder in Deutschland, Europa noch weltweit. Der 1. Mai ist unser Tag! Er gehört den Demokratinnen und Demokraten, die sich für eine solidarische, vielfältige und gerechte Gesellschaft stark machen! Da müssen wir zusammen stehen! Klar gegen „RECHTS“ und für Demokratie und Vielfalt!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit“ - Für eine Gesellschaft, in der es gerecht zugehen soll, brauchen wir endlich mehr soziale Gerechtigkeit am Arbeitsmarkt. Der ist nämlich alles andere als sozial gerecht. Schauen wir uns doch mal an, wie viele Menschen im Niedriglohntsektor arbeiten, Werkvertrags- oder Leiharbeiter sind, oder im Minijob arbeiten. Oder befristet beschäftigt sind. Da verkündet uns die Regierung das Ziel Vollbeschäftigung bis 2025.

Schön wäre, wenn wir auch endlich die prekäre Beschäftigung vom Tisch bekommen. Bei einer so guten Arbeitsmarktsituation, wie sie uns immer erklärt wird, hat prekäre Beschäftigung nichts mehr zu suchen. Denken wir mal an die sachgrundlose Befristung. Das muss man sich mal vorstellen: Fast jeder zehnte arbeitet befristet! Fast die Hälfte ist sachgrundlos befristet! Besonders junge Menschen trifft es hart. Mehr als 60 Prozent aller befristet Beschäftigten sind unter 35! Das ist doch ein Skandal! Wie soll denn hier eine Lebensplanung stattfinden? Oder eine Familie gegründet werden? Auf welcher Grundlage denn, bitteschön?

Und das in Zeiten, wo alles so rosig aussieht am Arbeitsmarkt und das Ziel Vollbeschäftigung heißt? Das ist alles andere als sozial gerecht! Und deshalb fordern wir Gewerkschaften am 1. Mai: die sachgrundlose Befristung muss weg!

Zu prekärer Beschäftigung gehören auch diese unsäglichen Minijobs. Rund sieben Millionen arbeiten im Minijob, davon fünf Millionen ohne soziale Absicherung, ohne für die Rente vorzusorgen. Und davon sind zwei Drittel Frauen! Die Folgen kennen wir. Statt dieses Problem anzugehen, hat sich die Koalition vorgenommen, die Midijobs auszuweiten und damit auch noch für die Minijobs falsche Anreize zu setzen. Das ist sozial ungerecht! Das ist arbeitsmarktpolitisch unverantwortlich! Und gleichstellungspolitisch ein echtes Desaster! Nein, Kolleginnen und Kollegen, was wir brauchen ist sozial versicherte Arbeit ab der 1. Stunde! Dafür kämpfen wir am 1. Mai!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

prekäre Beschäftigung ist vor allem weiblich. Das zeigt sich nicht nur in den Minijobs. Jede zweite Frau arbeitet in Teilzeit. Viele davon eben nicht freiwillig. Und das ist alles andere als sozial gerecht! Viele Frauen sind auf flexible Arbeitszeiten angewiesen. Sie übernehmen oft noch immer zum größten Teil Familien- und Sorgearbeit.

Viele würden aber gern mehr arbeiten oder zurück auf ihren Vollzeitarbeitsplatz. Deshalb fordern wir als Gewerkschaften seit langer Zeit das Rückkehrrecht aus Teilzeit in Vollzeit. Das würde vielen Frauen helfen! Und übrigens auch Männern, die ihre Arbeitszeit reduzieren. Die Regierung will diese Reform in den ersten 100 Tagen anpacken. Hoffen wir, dass Teile der Union nicht wieder total blockieren. Millionen von Frauen brauchen nämlich diesen rechtlichen Anspruch auf befristete Teilzeit und Rückkehr in den Vollzeitjob. Und zwar jetzt.

Wir fordern heute zum 1. Mai von der Politik: Sorgt endlich für ein modernes Teilzeit- und Befristungsgesetz! Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf befristete Teilzeit und Rückkehr in Vollzeit! Wir wollen endlich mehr Gleichstellung zwischen Mann und Frau!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch im Jahr 2018 stehe ich hier- und fordere Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern. Die Lohnlücke ist nach wie vor bei 21 Prozent. Da tut sich nichts. Wir haben zwar seit Januar ein Entgelttransparenzgesetz, aber in diesem Gesetz finden sich kaum verbindliche Regelungen, an die sich die Arbeitgeber halten müssen. Und das Gesetz gilt erst in Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten! Das müssen wir ändern, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir wollen gleichen Lohn für gleiche Arbeit für alle Männer und Frauen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aber auch sonst ist nicht alles gut am Arbeitsmarkt. Wir wollen einen sozial gerechten Arbeitsmarkt mit guter Arbeit, fairen Löhnen und Jobs, die auch in Zukunft echte Perspektiven bieten. Wir sind überzeugt: Das geht! Und zwar mit Tarifverträgen. Leider profitieren aber nur noch knapp 50 bis 60 Prozent aller Beschäftigten von Tarifverträgen. Deshalb müssen wir die Tarifbindung wieder erhöhen. Wenn Tarifverträge leichter im öffentlichen Interesse für allgemeinverbindlich erklärt werden könnten, würde das vielen Beschäftigten helfen. So sieht gute Arbeit in Zukunft aus! Fragt man die Arbeitgeber, dreht sich die Arbeit der Zukunft allerdings nur um eine Frage: flexible Arbeitszeiten!

Wenn die Arbeitgeber ein „Update“ des Arbeitszeitgesetzes fordern, meinen sie damit im Klartext: 8 Stunden Tag abschaffen, Ruhepausen abschaffen, arbeiten rund um die Uhr und überall! Nicht mit uns, Kolleginnen und Kollegen! Wir Gewerkschaften haben für den 8- Stunden- Tag lange gekämpft. Er ist eine echte Errungenschaft und schützt alle Beschäftigten! Deshalb fordern wir heute am 1. Mai: Hände weg vom Arbeitszeitgesetz! Arbeit der Zukunft nur mit Tarifverträgen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 1. Mai kämpfen wir für mehr soziale Gerechtigkeit und dazu gehört auch eine sozial gerechte Rente! Die Regierung will das Rentenniveau bis 2025 auf mindestens 48 Prozent stabilisieren. Das ist ein echter Erfolg für uns Gewerkschaften.

Wir haben mit unserer DGB-Rentenkampagne erreicht, dass sich die Politik endlich bewegt hat. Gut so! Aber das reicht uns noch lange nicht! Für eine starke gesetzliche Rente müssen wir das Rentenniveau dauerhaft stabilisieren.

Und vor allem: bei mehr als 48 Prozent! Deshalb geht unser Kampf für eine sozial gerechte Rente weiter! Die Rente muss reichen. Und zwar zum LEBEN. Nicht zum ÜBERLEBEN!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

manchmal glaubt man, manche Minister sind mit ihren Aufgaben nicht ausgelastet. Ansonsten wüsste ich nicht, warum sich unser neuer Gesundheitsminister, Jens Spahn, zu allem und jedem äußert. Wir brauchen eine Debatte um Hartz IV. JA, stimmt! Aber wir brauchen eine EHRliche Debatte über Hartz IV.

Eine, die endlich dieses menschenunwürdige System für gescheitert erklärt! Eine, die nicht nur „die-da-unten-Polemik“ anwendet. Was soll denn das sein? Stimmenfischen am rechten Rand? Als DGB sagen wir schon lange: Dieses unwürdige System braucht dringend eine Reform. Knapp eine Million Menschen sind offiziell langzeitarbeitslos. Seit Jahren ist die Zahl konstant. Damit das nicht so bleibt, fordern wir als DGB von der neuen Bundesregierung: mehr öffentlich geförderte Arbeit, die sozialversicherungspflichtig ist, mehr gute Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote für Menschen im Hartz IV System! Mehr Personal in den Jobcentern! Und: die Hartz-IV-Sätze müssen endlich neu berechnet werden! Mehr Würde für Menschen in Hartz IV!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich würde es sehr begrüßen, wenn wir auch in der Pflege ein Stück vorankommen. Die Situation in der Pflege ist für viele Beschäftigte sowas von unerträglich und belastbar, dass die Umsetzung des KoaV JETZT passieren muss! Die versprochenen Sofortmaßnahmen müssen JETZT umgesetzt werden! Und die sind wirklich das absolute Minimum!

Als Gewerkschaften fordern wir schon seit langem einen Personalschlüssel 1:2 bei Nachtdiensten und endlich eine Bezahlung, die diesem Beruf gerecht wird! Nur, wenn die Arbeitsbedingungen wieder attraktiv werden, bekommen die Kolleginnen und Kollegen endlich die Wertschätzung und Anerkennung die sie verdienen. Pflege darf weder auf Kosten der Gesundheit der Beschäftigten gehen, noch zu Lasten der Patienten! Verehrter Herr Spahn, im Gesundheitsbereich gibt es viel zu tun. Lassen Sie es nicht liegen, weil sie Ihre Energien auf anderes verwenden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute am 1. Mai kämpfen wir für gute Bildung und ein modernes Bildungssystem für alle Kinder und Jugendlichen. Früher hieß es oft: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“. Das kann man wohl sagen. Ich dachte, die Zeiten hätten sich geändert?! Das ist zumindest in der beruflichen Bildung nicht so, wie der Berufsbildungsbericht aktuell wieder festgestellt hat. Fakt ist: Überall da, wo die Vergütung besonders niedrig ist, ist die Abbrecherquote extrem hoch.

Im Friseurhandwerk starten pro Jahr im Schnitt etwas mehr als 10.000 Jugendliche ihre Ausbildung. Wisst ihr, wie viele durchhalten bis zum Schluss? Ungefähr die Hälfte, also 5000. Damit ist doch weder den Betrieben noch den Jugendlichen geholfen. Das muss sich ändern! Und zwar mit der Mindestausbildungsvergütung, die im Koalitionsvertrag steht! Wir haben ein Konzept vorgelegt, wie so etwas aussehen kann. Wir brauchen eine schnelle Umsetzung, damit dieser Missstand endlich ein Ende hat! Azubis sind keine billigen Arbeitskräfte, sondern Fachkräfte von morgen. Das müssen auch die Arbeitsgeber einsehen.

Und wenn sie dann auch noch wieder mehr ausbilden, sind wir auf einem guten Weg, die duale Berufsausbildung zu stärken! Der Berufsbildungsbericht hat nämlich auch noch festgestellt:

Erstmals sackt die Quote der ausbildenden Betriebe auf unter zwanzig Prozent ab. Unter zwanzig Prozent!

Das ist doch nicht zu glauben. Wir fordern heute am 1. Mai die Arbeitgeber auf: Bilden Sie endlich wieder mehr aus, stärken Sie die duale Ausbildung, geben Sie jungen Menschen eine Chance auf einen guten Berufsabschluss und eigenständige Existenzsicherung!

Und auch der Staat muss seinen Beitrag für gute Bildung leisten: nämlich mit Investitionen für Schulen, Berufsschulen und Kitas. Da rede ich über Sanierung von baufälligen Gebäuden, die alles andere als ein moderner Lernort sind! Da rede ich über Digitalisierung und moderne Lernausstattungen in Schulen und Berufsschulen! Als DGB fordern wir auch einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter! Die Kommunen jammern schon, das ist nicht zu finanzieren. Doch ist es, sagen wir. Die öffentliche Hand hat Rekordüberschüsse im Jahr 2017 erzielt. Und zwar nicht zu knapp! Die Länder erzielten einen Überschuss von 12,1 Milliarden und die Kommunen von 10,7 Milliarden. Wir fordern von der Politik endlich eine Investitionsoffensive für gute Bildung! Wir brauchen gute Bildung für ALLE Kinder und Jugendlichen. Das ist sozial gerecht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute am 1. Mai fordern wir mehr staatliche Investitionen. Für soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft brauchen wir eine gute öffentliche Daseinsvorsorge. Und vor allem: einen modernen, leistungsstarken öffentlichen Dienst.

Leider sieht die Realität anders aus. Vergangenes Jahr machten Polizisten laut GdP 22 Millionen Überstunden. Die Arbeitszeitkonten sind so voll wie nie zuvor. Terrorgefahr, G20, Grenzschutz, zu den „normalen Aufgaben“ kommt eine Menge hinzu. Aber Teil des Problems sind vor allem die jahrelangen Sparmaßnahmen im öffentlichen Dienst. Allein in den letzten achtzehn Jahren sind 16.000 Stellen bei der Polizei gestrichen worden. Da erinnert sich keiner gern dran! Und da will auch keiner für verantwortlich sein! Am Wenigsten diejenigen, die sich nun öffentlich vor rechtsfreien Räumen fürchten.

Wenn jetzt die Regierung mit 15.000 neuen Stellen für Polizei und 2.000 Stellen für Justiz um die Ecke kommt, ist das ein Lichtblick für die Kolleginnen und Kollegen, die seit Jahren Überstunden schieben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vielfalt, Solidarität und Gerechtigkeit- das ist vor allem europäisch. Es ist Zeit, wieder nach vorne zu schauen in Europas Zukunft. Wir kämpfen heute gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom europäischen Gewerkschaftsbund für einen Politikwechsel in Europa. Eine Politik für mehr soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Aber Rechtspopulisten und Nationalisten gewinnen in Europa immer mehr an Zustimmung. Schaut euch doch die Wahlergebnisse in Italien oder Ungarn an! Wir müssen jetzt ein Zeichen für mehr Demokratie und sozialen Fortschritt in Europa setzen!

Für ein Europa mit gleichen Rechten und Pflichten. Für alle. Für Frauen und für Männer. Für unsere Jugend in Europa. Nach wie vor gibt es insgesamt 21 Prozent Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Das ist doch ein Skandal! Also, wenn junge Menschen in Europa ihre Zukunft sehen sollen, müssen wir jetzt etwas tun. Und zwar für sie. Wir müssen endlich die Jugendgarantie umsetzen!

Europa hat uns die letzten 70 Jahre Frieden, Freiheit und Demokratie gesichert. Nicht zuletzt Wohlstand und Wachstum, der uns Arbeitsplätze gesichert hat. Lasst uns heute am 1. Mai auch für die gemeinsame europäische Idee kämpfen!



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

lasst uns gemeinsam am 1. Mai für Vielfalt, Solidarität und Gerechtigkeit kämpfen. In Deutschland, in Europa und weltweit. Wir sind mit sechs Millionen Mitgliedern eine starke Organisation und können vieles erreichen.

Unser Dank gilt euch und eurem gewerkschaftlichen Engagement. Unser Dank gilt auch unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich als Betriebs- und Personalräte in den Betrieben und Dienststellen für gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne stark machen.

Herzlichen Glückwunsch all denen, die bereits gewählt sind! Viel Erfolg für alle, die noch Betriebs- oder Personalratswahlen vor sich haben! Denkt dran: Als DGB stehen wir immer an eurer Seite. Unser Dank und unsere Solidarität gilt auch den Kolleginnen und Kollegen, die sich in den aktuellen Tarifverhandlungen für die Beschäftigten einsetzen.

Insgesamt verhandeln die DGB-Gewerkschaften 2018 Vergütungstarifverträge für rund 9,7 Millionen Beschäftigte. Liebe Kolleginnen und Kollegen, viel Erfolg für die kommenden Tarifrunden!

Und nun lasst uns unseren Tag feiern! Den 1. Mai, den Tag der Arbeit!

Glück auf!